

# OPERATION RESCUE CHILDCARE PROJECTS



## Newsletter DEZEMBER 2017

### TOPTHEMA: FREIWILLIGENARBEIT – WIR BRAUCHEN SIE!



Freiwilligenarbeit - Das Rückgrat von ORE

Ohne die Freiwilligen gäbe es Operation Rescue nicht. Der grösste Teil der Volunteers helfen nicht im Verein Operation Rescue Schweiz mit, sondern Hunderte haben bereits eines oder mehrere unserer Zentren im Ausland besucht. Nebst vielen neuen Projekten bringen sie immer wieder Know-How mit ins Land, was den lokalen Leuten nachhaltig etwas bringt. Egal, ob ein kurzer Besuch von zehn Tagen oder ein Einsatz von mehreren Monaten – wir sind allen Freiwilligen enorm dankbar und hoffen, dass wir auch nächstes Jahr wieder Teams, Familien und Einzelpersonen in unseren Hilfszentren begrünnen dürfen – vielleicht auch Sie? Wenden Sie sich an uns, wenn Sie entweder den lokalen Verein in irgendeiner Form mittragen möchten oder sich Gedanken über eine Reise in eines unserer Gästehäuser in den Hilfszentren machen! Auf den nächsten Seiten können Sie Berichte von Einsätzen in Äthiopien, Brasilien und Indien lesen.

### SIE SIND TEIL DER LÖSUNG – DANKE!

Vor lauter Problemen, die wir in unserem Alltag sehen, vergessen wir manchmal an das zu denken, was Roger Hull sagte: "Wer nur darüber nachdenkt, was er gewinnen und sich leisten kann, ist ein Teil des Problems. Wer die Verpflichtung fühlt, zu geben und zu helfen, ist ein Teil der Lösung." Mit den neuen Zentren in São Paulo und Kalkutta haben wir dieses Jahr die 1'000er-Marke geknackt. Heute bieten wir über 1'000 Kindern mit Problemen sowie ihren Familien eine Lösung – und Sie sind ein wichtiger Teil davon! Wir danken allen, die uns unterstützen, dass der Traum von Operation Rescue auch in Indien Wirklichkeit wird. Danke für Ihren Einsatz – sei es finanziell, mit Freiwilligenarbeit oder mit der Hilfe, Operation Rescue bekannter zu machen!

**Christian Baumann**  
Operation Rescue Schweiz

**Operation Rescue**

Buechwaldstrasse 14 | CH-3627 Heimberg | [info@operationrescue.ch](mailto:info@operationrescue.ch) | [www.operationrescue.ch](http://www.operationrescue.ch)



# Äthiopien

## WAS FREIWILLIGENARBEIT ALLES BEWEGEN KANN

Das ganze Jahr hindurch gibt es Gruppen und Einzelpersonen, die immer wieder nach Äthiopien reisen, um die lokalen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in verschiedensten Tätigkeitsfeldern zu unterstützen.

„Eine davon bin ich, Mirjam. Am Anfang dieses Jahres habe ich mich entschieden, für sechs Wochen nach Äthiopien zu reisen. Ich war bereits drei Mal vorher in diesem Land, was mir half, mich in der fremden Kultur schnell zurechtzufinden. Es war jedoch das erste Mal in Mekele und bei Operation Rescue. Gelebt haben wir, ich und ein paar andere Volontäre aus den USA, aus Irland, Deutschland und auch aus der Schweiz, im neuen Gästehaus. Die möglichen Aufgaben sind vielfältig und die Kinder können nicht genug bekommen von den „Ferenjis“, wie die weissen Leute in Äthiopien genannt werden. Es gibt immer wieder Projekte, die Operation Rescue nachhaltig prägen. So konnte ich das Errichten einer sogenannten Hydrokultur direkt miterleben. Drei amerikanische Studenten haben in fünf Wochen ein Treibhaus gebaut und darin ein System installiert, das Pflanzen ohne Erde, sondern nur mit Wasser und Dünger wachsen lässt. So kann Platz gespart werden, zudem ist es ideal für das trockene Klima im Norden von Äthiopien.“

Ende September reiste eine Gruppe vom Leiterschaftstraining „Factory“ aus Burgdorf für ein paar Wochen nach Äthiopien. Sie haben unter anderem die Küche des Gästehauses fertig eingerichtet, indem sie neue Küchengeräte und Ablageflächen gebaut haben.



Volunteers richten Hydrokultur ein.

## PRÄMIE FÜR ORE UND GRÖßERES GRUNDSTÜCK IN ADWA

Ein weiterer Meilenstein war unter anderem eine Prämie von der Regierung in Form eines gebrauchten Autos – eines von elf, welche die zuständige Behörde diversen Hilfsorganisationen, die sich alle dafür bewerben mussten, verschenkte. Aus 80 interessierten Organisationen war Operation Rescue eine der glücklichen, die ein Auto erhalten hat. Dieses Fahrzeug ist eine grosse Hilfe, da zwischen den drei Zentren Mekele, Adwa und Adigrat lange Strecken zurückgelegt werden müssen.



Gebrauchte Autos erleichtern die Transporte zwischen den ORE-Zentren.

Zudem gibt es gute Neuigkeiten aus Adwa: Die Stadtregierung hat uns ein Grundstück geschenkt mit genug Platz für die wachsende Organisation. Wir hoffen auf grosszügige Spenden, um innerhalb von zwei Jahren ein Projektzentrum bauen zu können, wie das von der Regierung als Gegenzug für das Bauland gefordert wird.



Aus Kindern werden junge Studenten.

Dass es sich lohnt, in die Zukunft der Kinder bei Operation Rescue zu investieren, zeigt sich wieder einmal in Adigrat. Fünf Jahre nach der Eröffnung des Zentrums sind die ersten jungen Erwachsenen bereit, das Studium an der Universität in Angriff zu nehmen, welches ihnen viele Türen für die Zukunft öffnet.





# Brasilien

## HOHER BESUCH IN PATOS

Im August besuchte der Bürgermeister uns und unsere Kinder im Zentrum. Was die Stadtverwaltung danach auf ihrer Website über Operation Rescue sagte, freut uns sehr: „Nach 10 Jahren Tätigkeit in Patos sind die Resultate sehr positiv. Zehn Jugendliche, die in der Organisation gross wurden, arbeiten heute selber in der Institution mit, andere konnten bereits in den Arbeitsmarkt sowie in Berufsbildungen und Hochschulen eintreten.“ Der Bürgermeister erklärte während seinem Besuch, wie wichtig unsere Arbeit und unsere Partnerschaft mit der Stadt Patos ist: „Ich bin hier, um Operation Rescue die Unterstützung der Stadtverwaltung zuzusichern, damit diese wunderbare Arbeit immer grösser werden kann.“



Zu Besuch: Der Bürgermeister persönlich.

## PARTNERSCHAFT MIT DER HOCHSCHULE FÜR MEHR SOZIALE GERECHTIGKEIT

Die Hochschule FIP, welche Studiengänge in Sportpädagogik, Psychologie und Zahnmedizin anbietet, hat ihre Partnerschaft mit Operation Rescue verstärkt. Zusammen setzen wir uns für die soziale Inklusion der Bewohner unseres Quartiers ein – also dafür, dass sich auch die Ärmsten ihrer Rechte als Bürger bewusst werden, dass sie von der Gesellschaft in vollem Umfang akzeptiert werden und vollumfänglich daran teilhaben können. Um dieses Ziel zu erreichen, setzen wir in der frühen Kindheit an, so dass schon die Kinder wie zukünftige Bürger zu denken und zu handeln beginnen. Beispiele dieser Aktivitäten direkt an der Hochschule oder bei uns im Zentrum sind Zahnbehandlungen, Sensibilisierung für bessere und tägliche Mundhygiene, Übungen für Fitness und Gesundheit sowie Inputs zu gesunder Ernährung.

Als weitere Massnahmen übernimmt die FIP die Studiengebühren von zwei unserer Jugendlichen, stellt uns wöchentlich einen Kinderarzt und eine Sozialarbeiterin zur Verfügung und hilft uns Mittel zu beschaffen, indem unter anderem eine Website aufgebaut und betreut wird. Unsere Jugendlichen werden mittels Foto- und Informatikkursen miteinbezogen.

## TEAM VON FREIWILLIGEN BEWEGT EINIGES

In den Sommerferien leistete eine 12-köpfige Gruppe aus der Schweiz einen grossen Beitrag an unser Projekt. Nebst dem Kennenlernen unserer Arbeit und der harten Realität im Quartier, in welchem wir tätig sind, verbrachten die Helfer viel Zeit mit Spiel und Spass mit den Kindern. Uns beeindruckt besonders, wie Grossartiges entsteht, wenn alle ihre Talente einbringen: Ein Team machte einen Dokumentarfilm über das Leben in einem Armenviertel und das Wirken von Operation Rescue. Ein Ehepaar gestaltete einen Vortrag mit ermutigendem Input für die Mütter unserer Kinder, und handwerklich begabte Männer behoben einige Mängel an den Gebäuden. Vor allem aber wurde viel Anstrengung in die kinderfreundliche und farbenfrohe Umgestaltung unserer Räume investiert. Es wurde ein Lese- und Spielzimmer eingerichtet sowie ein Musik- und ein Filmzimmer.



Freiwilligenarbeit die Spass macht!

Der 10-tägige Einsatz hat auch bei den Helfern selbst Spuren hinterlassen, zum Beispiel bei Marcel: „Für mich war dies das allerschönste und wertvollste Geschenk in meinem ganzen Leben. Und es geht nicht kaputt, rostet nicht, bricht nicht entzwei und bleibt für immer. Ich lebe hier in der Schweiz eher zurückgezogen. Dort war alles anders. Ich liebe diese Art durch und durch.“ Auch Priscilla, die mit ihrem Mann und ihren zwei Kindern in Patos war, findet starke Worte: „Für uns als Familie war es eine Bereicherung, in die brasilianische Kultur des Nordostens einzutauchen, um unseren Kindern ein wenig von einer anderen Welt zu vermitteln – eine Welt, in der vordergründig alles so fröhlich erscheint, zumindest innerhalb der Mauern von ORE. Erst wenn man mit den erwachsenen Betreuern der Kinder spricht, bekommt man eine Ahnung vom Schicksal von gewissen Familien in diesem Quartier. Ein Wunsch bleibt bei mir: mehr tun zu können für diese Menschen. ORE leistet wertvolle Arbeit.“



# Indien

## AUCH HIER: PROJEKTSTART DANK FREIWILLIGENARBEIT

Während zweier Jahre hat Marciano auf den 17. August 2017 hingearbeitet – eine nervenaufreibende Angelegenheit: die Suche nach einem geeigneten Standort für ein Kinderhilfszentrum in Kalkutta, das Registrieren des Vereins „Operation Rescue Indien“ und schliesslich das Warten auf die nötigen Dokumente, um als Verein arbeiten und Räume mieten zu können. Als unserem Zentrum in Kalkutta nichts mehr im Weg zu stehen schien, scheiterten mehrere Anläufe, Räumlichkeiten zu mieten. Die letzte Absage erhielt Marciano zwei Tage bevor er sich mit dem Team „Kirche in Aktion“ aus Frankfurt auf den Weg nach Kalkutta machte, um das neue Projektzentrum einzurichten. Und es gab keinen Plan B. Marciano sagte: „Es war wie nach vielen Monaten Schwangerschaft, und nun kam der Moment der Geburt.“ Trotz allem glaubte er weiter, dass die Geburt gut gehen würde und suchte an seinem ersten Tag in Indien weiter nach Räumlichkeiten. Am zweiten Tag fand er eine Wohnung, die seit einem Jahr verlassen war, und nach langen Verhandlungen durfte er den Vertrag unterzeichnen.

So war es am 17. August endlich soweit und Marciano erhielt die Schlüssel für unser zukünftiges Zentrum in Kalkutta! Den nächsten Tag verbrachte er mit dem Team aus Deutschland damit, die Räume vom einjährigen Dreck und Staub zu befreien. Am zweiten Tag wurden Wände repariert und mehrmals gestrichen. Es standen drei

weitere schweisstreibende Tage bevor, an denen die Dachterrasse gereinigt, die Küche und die Aufenthaltsräume eingerichtet werden mussten. Dank vollem Einsatz war zum geplanten Zeitpunkt alles bereit und das Zentrum für 80 Kinder konnte feierlich eingeweiht werden. Von ganzem Herzen danken wir dem Team der „Kirche in Aktion“ aus Frankfurt. Ohne sie wäre das Zentrum nicht so schön geworden – und das in so kurzer Zeit!

## ANDERE ARMUT - ANDERE HILFE

Die Armut ist in Kalkutta noch deutlicher sichtbar als in Äthiopien und Brasilien, weil viele Familien mit ihren Kindern direkt auf den Strassen der Grossstadt leben. Sie haben weder ein Dach über dem Kopf noch einen Ort, wo sie ihr Hab und Gut aufbewahren können. Alle ihre Kleider hängen sie oft bloss an einer Schnur auf. Mit unserem Tageszentrum bieten wir 80 Kindern einen sauberen und sicheren Ort, wo sie essen, duschen, spielen und lernen können. Wir setzen alles daran, dass sie in Zukunft den Zyklus der Armut durchbrechen und ein Leben fernab der Strasse mit einem gesicherten Erwerb führen können. Den Familien unserer Kinder haben wir Plastikplanen verteilt, damit sie wenigstens so etwas wie ein Dach über dem Kopf haben und vor Regen geschützt sind. Unser Wirken wurde schon nach kurzer Zeit sichtbar, was von der lokalen Behörde positiv aufgenommen wurde. Sie gratulierten uns zu unserer Arbeit und sicherten uns ihre Mithilfe zu.



Volunteers im Einsatz in Indien.



Schlüsselübergabe in Kalkutta.



Wir haben den Ehrenkodex SEA unterzeichnet. Das Gütesiegel verpflichtet uns zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Ihrer Spende.

## Finanzierung

Finanziert werden die Projekte von Operation Rescue durch Spendengelder und Patenschaften. Eine Patenschaft kostet im Monat CHF 50.00.

AEK Bank Thun, 3601 Thun  
Konto: 16 1.004.603.08 | BC: 8704 | IBAN: CH28 0870 4016 1004 6030 8 |  
PC: 30-38118-3 | SWIFT (BIC) AEKCH22

[www.operationrescue.ch](http://www.operationrescue.ch)